Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 17. Juli 2012
Ausgabe 134
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **4**
Meldungen **4**
› Bayerische Rudermeisterschaften auf der Olympia-Regattastrecke 4
› Gütesiegel für die Münchner Stadtbibliothek 5
› Serenade im Park – Klassik-Open-Air für Familien vor einzigartiger Kulisse im Nymphenburger Schlosspark 5
› Ausstellungseröffnung „Isar Open“ am Kulturstrand Ludwigsbrücke 6
› Zeitweise Schließung des Wertstoffhofes in der Thalkirchner Straße zum „1. Münchner Bergfest“ 7
› Eingangsportal des Alten Botanischen Gartens wird saniert 7
› Reihe Sprache-Heimat-Exil: Abschlussveranstaltung 8
› „Es geht voran“ – Lesung mit Oleg Kaschin im Museum Villa Stuck 9
› Konzert „Vielsaitig“ in der Sammlung Musik 10
Antworten auf Stadtratsanfragen **11**
› Drohende Wohnungslosigkeit bei SGB II-Empfängern alarmierend? 11
› Geldstrafen an Münchner Schulen? 16

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **17**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Mittwoch, 18. Juli, 9.15 Uhr, Burgstraße 4, Besprechungsraum 200
Plenumssitzung des Seniorenbeirates der Landeshauptstadt München. Auf der Tagesordnung steht u.a. das Referat „Vorstellung der Arbeit der städtischen Beschwerdestelle für Probleme in der Altenpflege“ von Birgit Ludwig, Leiterin der Beschwerdestelle.

Wiederholung
Mittwoch, 18. Juli, 10 Uhr,
Gelände der Ruderregatta in Oberschleißheim
Landesfinale der bayerischen Schulen im Mountainbiken. 144 Schülerinnen und Schüler aus 23 bayerischen Schulen messen sich in einem Rundstrekkenrennen um die Regattaanlage. Für München tritt die Helen-Keller-Realschule im gemischten Wettbewerb (Mädchen/Jungen) an. Die Rennen finden in den Altersklassen der Jahrgänge 95 - 97, 98/99 sowie unter 2000 (ohne Grundschüler) in gemischten Teams statt. Geradelt werden jeweils vier Runden zu je 1,8 Kilometern Länge. Die Veranstaltung beginnt um 10 Uhr mit einem Geschicklichkeitswettbewerb, um 11 Uhr erfolgt der Start der Zeitwettbewerbe im Mountainbiken. Ausgerichtet wird das Event in Kooperation mit dem Bayerischen Radverband und der Landesstelle für Schulsport in Bayern.

Wiederholung
Mittwoch, 18. Juli, 11 Uhr, Grütznerstube im Rathaus
Bürgermeister Hep Monatzeder lädt zum Pressegespräch „Theatron MusikSommer 2012“ ein und informiert u.a. über das diesjährige Festival-Programm, das vom 26. Juli bis zum 22. August im Olympiapark stattfindet. Täglich werden zwei bis drei Bands beziehungsweise Ensembles auftreten. Für alle Konzerte gilt freier Eintritt.

Mittwoch, 18. Juli, 12 Uhr, Rathaus
Stadtrat Professor Dr. Jörg Hoffmann (FDP) begrüßt in Vertretung des Oberbürgermeisters eine Schülergruppe aus Jerusalem und führt sie durch das Rathaus.

Wiederholung
Mittwoch, 18. Juli, 16 Uhr, Zornedinger Straße 12 - 38
Stadträtin Heide Rieke (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte bei der Einweihung der GWG-Wohnanlage Zornedinger Straße. Weitere Reden halten die GWG-Geschäftsführer Hans-Otto Kraus und Dietmar Bock. An der Zornedinger Straße entstanden durch Modernisierung, Aufstockung und Neubau insgesamt 63 geförderte neue Wohnungen.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung
Mittwoch, 18. Juli, 19.30 Uhr, Jazzclub Unterfahrt, Einsteinstraße 42
Im Rahmen einer geschlossenen Veranstaltung zur Verleihung des Musikpreises der Landeshauptstadt München 2012 an den Jazzclub Unterfahrt überreicht Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers die Urkunde. Die Laudatio hält Roland Spiegel, Musikredakteur bei BR-Klassik. Musikalische Begleitung mit der Jazzformation „max.bab".

Donnerstag, 19. Juli, 10 Uhr,
Aula des Schulzentrums an der Peslmüllerstraße 6
Ehrung der Münchner Mittelschülerinnen und Mittelschüler mit besonders guten Ergebnissen beim qualifizierenden Abschluss und beim an der Mittelschule erworbenen Mittleren Schulabschluss 2012. Nach der Begrüßung durch den Leiter der Mittelschule Peslmüllerstraße, Rudolf Weiß, sprechen Franz-Xaver Peteranderl, Vizepräsident der Handwerkskammer für München und Oberbayern, Stadtschulrat Rainer Schweppe sowie die Fachliche Leiterin des Staatlichen Schulamts, Leitende Schulamtsdirektorin Georgine Müller. Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle hält die Festansprache.
Die anschließende Auszeichnung der Schülerinnen und Schüler wird von Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle und Georgine Müller vorgenommen.

Freitag, 20. Juli, 10 Uhr,
Gasteig, Foyer im 2. Stock, Rosenheimer Straße 5
Zeugnisverleihung für die Schulabschlusslehrgänge des Schuljahrs 2011/2012 an der Münchner Volkshochschule (MVHS). Nach der Begrüßung durch den Managementdirektor der MVHS, Professor Dr. Klaus Meisel, spricht der Vertreter des Stadtschulrats, Peter Scheifele, ein Grußwort.

Freitag, 20. Juli, 11 Uhr, Weitlstraße 66
Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD) gratuliert der Münchner Bürgerin Gretl Wagenhöfer im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 24. Juli, 18 bis 19 Uhr,
Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 24. Juli, 19 Uhr,
Großer Saal des Kulturbürgerhauses, Curt-Mezger-Platz 1 (barrierefrei)
Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 11 (Milbertshofen - Am Hart). Die Versammlungsleiterin Bürgermeisterin Christine Strobl und die Bezirksausschussvorsitzende Antonie Thomsen informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.
Bürgersprechstunde
Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt, Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und die Bezirksausschussvorsitzende Antonie Thomsen.

Meldungen

Bayerische Rudermeisterschaften auf der Olympia-Regattastrecke
(17.7.2012) Mit einem Rekord-Meldeergebnis feiern die Münchner Ruderer das 40-jährige Jubiläum der Olympia-Regattanlage: Am kommenden Wochenende, 21. und 22. Juli, wetteifern rund 600 Sportler aus 28 Vereinen in 105 Rennen um die Bayerische Meisterschaft 2012. Bürgermeisterin Christine Strobl hat die Schirmherrschaft für diese Jubiläumsregatta übernommen: „Als Sportbürgermeisterin freut es mich besonders, dass der Bayerische Ruderverband in diesem Jahr die Bayerischen Rudermeisterschaften auf der Olympia-Regattastrecke veranstalten wird. Der Erfolg dieses Turniers ist der verdiente Lohn der ausrichtenden Vereine, die sich seit vielen Jahren für den Breitensport engagieren und auch Anfängern jeden Alters offen stehen." Die größte Armada stellt die „Rudergesellschaft München 1972" mit 66 Sportlern, gefolgt vom „Münchener Ruderclub von 1880".

Gütesiegel für die Münchner Stadtbibliothek

(17.7.2012) Am 9. Juli wurde das Gütesiegel „Bibliotheken – Partner der Schulen“ zum fünften Mal vom Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus zusammen mit dem Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst verliehen. Das Gütesiegel zeichnet öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken aus, die besonders intensiv und beispielhaft mit Schulen kooperieren.

Die Münchner Stadtbibliothek pflegt seit langem eine enge Zusammenarbeit mit den Münchner Schulen und reagiert sehr flexibel auf die jeweiligen Lehrplanvorgaben sowie auf die individuellen Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen. Die Bibliothekarinnen und Bibliothekare laden in die Stadtteilbibliotheken ein, stellen Medienpakete zusammen und präsentieren neue Medien direkt in Klassen oder auf Lehrerkonferenzen. Vor allem in der Stadtbibliothek Am Gasteig werden Kinder und Jugendliche in Sachen Informations- und Medienkompetenz trainiert. Hier reicht das Spektrum von Recherche- und Socialmedia-Workshops bis hin zur individuellen und kostenlosen Beratung in Sachen Referats- und Seminararbeitsvorbereitung.

Immer mehr Bibliotheken entwickeln darüber hinaus eigens auf „ihre“ Schulen zugeschnittene Workshops, die Jugendliche altersgemäß und unkonventionell auch jenseits des Unterrichts an literarische und gesellschaftlich relevante Themen heranführen. Auf diese Weise entstehen abwechslungsreiche und den Schulalltag bereichernde Projekte, die auch mit Blick auf die Ganztagsschule wichtige Impulse geben können.

Pressevertreterinnen und Pressevertreter sind herzlich eingeladen, sich vor Ort über die Zusammenarbeit mit den Schulen zu informieren. Mehr Informationen von Barbara Eder unter Telefon 4 80 98-32 55 oder per E-Mail: stb.schulbibl-arbeitsstelle.kult@muenchen.de.

Serenade im Park – Klassik-Open-Air für Familien vor einzigartiger Kulisse im Nymphenburger Schlosspark

(17.7.2012) Das Jugendkulturwerk des Stadtjugendamtes lädt auch in diesem Jahr Groß und Klein am Samstag, 21. Juli, um 18 Uhr zum Klassik-Open-Air-Konzert für Familien an der Badenburg im Nymphenburger Schlosspark ein. Die „Serenade im Park“ ist die einzige größere Konzertveranstaltung im Nymphenburger Schlosspark. Dieses alljährliche Sommer-Highlight wurde 1947 vom damaligen Münchner Stadtschulrat Anton Fingerle ins Leben gerufen.

Die „Serenade im Park“ widmet sich in diesem Jahr dem Thema „Alpen“ als einem beliebten Ausflugsziel der Münchner Familien. Zu hören sind die Kindersinfonie und die Sinfonia Pastorale in G-Dur von Leopold Mozart in

einer ganz besonderen Interpretation. Höhepunkt des Alpenabends ist die Uraufführung des Stückes „Zottl und das Krokodil – ein Alpensingspiel“ von Hartmut Zöbeley. Es spielen junge Musikerinnern und Musiker des Orchesters „Sinfonietta“ unter der Leitung von Hartmut Zöbeley, der der Serenade im Park schon seit vielen Jahren eng verbunden ist. Als Solist konnte der Hornist Sebastian Krause gewonnen werden. Passend zum Thema Alpen haben auch die Kinder die Möglichkeit, beim Konzert auf selbst mitgebrachten Kuhglöckchen mitzuspielen, und das Publikum kann das Motto zusätzlich unterstreichen, indem es in Tracht kommt.
Von 15 bis 18 Uhr erwartet die Familien ein interessantes Rahmenprogramm zum NaturSpielRaum Alpen. Im Museum Mensch und Natur, das Kooperationspartner der „Serenade im Park“ ist, und auf dem Weg zur Badenburg können Kinder, Jugendliche und ihre Familien bei einer Alpen-Ralley Spannendes zum Thema Alpen erkunden und erforschen.
Mit der „Serenade im Park“ möchte das Jugendkulturwerk Kindern und Jugendlichen klassische Musik nahe bringen und jungen Musikerinnen und Musikern Gelegenheit geben, Talent und Können einem breiten Publikum zu präsentieren. Durchgeführt werden kann dieses einzigartige Konzerterlebnis dank der Unterstützung der Bayerischen Schlösserverwaltung, die dem Jugendkulturwerk das Areal vor der Badenburg wie immer kostenlos zur Verfügung stellt. Außerdem unterstützt die Sparda-Bank München die Durchführung der Veranstaltung.
Der Eintritt ist bei allen Veranstaltungen frei. Achtung: Bei Regen findet das Konzert um 19 Uhr im Hubertussaal von Schloss Nymphenburg statt. Weitere Informationen, Plakat und Flyer unter *www.serenade-im-park.de*

Ausstellungseröffnung „Isar Open“ am Kulturstrand Ludwigsbrücke
(17.7.2012) Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk eröffnet heute, Dienstag, 17. Juli, um 19 Uhr die Freiluft-Ausstellung „Isar Open“ am Kulturstrand beim Vater-Rhein-Brunnen auf der Ludwigsbrücke. Vom 17. bis 31. Juli werden hier Entwürfe von Studierenden der Akademie der Bildenden Künste München, der Technischen Universität (TU) München und der Hochschule München zur Gestaltung des innerstädtischen Isarraums und Beiträge zum studentischen Wettbewerb „Isarlust“ ausgestellt.
Die Zukunft des innerstädtischen Isarraums ist immer wieder Gegenstand zahlreicher öffentlicher Diskussionen. Die Wünsche, Erwartungen und Hoffnungen, die dabei deutlich werden, sind vielfältig. Auch die Münchner Studierenden haben sich in den vergangenen Semestern mit dem Thema eines innerstädtischen Flusses und den Möglichkeiten ihn räumlich erlebbar und nutzbar zu machen, befasst.

Die Freiluft-Ausstellung „Isar Open“ am Kulturstrand zeigt Entwürfe von Architekturstudenten zum zukünftigen Erscheinungsbild des innerstädtischen Isarraums. Zudem werden die fünf Preisträger des Wettbewerbs „Isarlust“ zur Gestaltung des Kulturstrandes an der inneren Isar einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt.
Die Ausstellung wurde durch den Arbeitskreis Isarlust des Münchner Forums konzipiert, Kooperationspartner sind das Referat für Stadtplanung und Bauordnung der Landeshauptstadt München, der Lehrstuhl für Gestalten im Freiraum der Akademie der Bildenden Künste München, der Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur und öffentlichen Raum der TU München und der Lehrstuhl für Architektur und Stadtplanung der Hochschule München.

Zeitweise Schließung des Wertstoffhofes in der Thalkirchner Straße zum „1. Münchner Bergfest“

(17.7.2012) Der Wertstoffhof in der Thalkirchner Straße 260 im Münchner Süd-Westen hat am kommenden Freitag, 20. Juli, nur in der Zeit von 8 Uhr bis 12 Uhr geöffnet und bleibt am Samstag, 21. Juli, ganztags geschlossen. Grund für die zeitweise Schließung ist das 1. Münchner Bergfest des Isarland e.V. (*www.bergfest-muenchen.de*), welches von Freitag, 20. Juli, Mittag, bis einschließlich Sonntag, 22. Juli, abends, aus straßenverkehrlichen Gründen die Sperrung der Thalkirchner Straße im Abschnitt nördlich der Axel-von Ambesser-Straße bis hin zur Bleyerstraße erfordert. Im bezeichneten Straßenabschnitt liegt u.a. auch die Zufahrt zum Wertstoffhof in der Thalkirchner Straße 260.
Mit der dreitägigen Veranstaltung „1. Münchner Bergfest“ möchte der Veranstalter Isarland e.V. die Vielfalt der Region widerspiegeln. Neben der 10. Münchner Stadtmeisterschaft im Klettern wird an allen Veranstaltungstagen ein buntes Unterhaltungsprogramm angeboten. Ein breites, weitgehend kostenfreies Angebot für Jung und Alt mit Kabarett, Kunst, Sport und Spiel, Live-Musik und Open-Air-Kino verspricht ein abwechslungsreiches Wochenende für die ganze Familie.
Am Montag, 23. Juli, öffnet der Wertstoffhof in der Thalkirchner Straße 260 für die Münchner Bürgerinnen und Bürger wieder zur gewohnten Zeit um 10.30 Uhr und bleibt bis 19.30 Uhr geöffnet.

Eingangsportal des Alten Botanischen Gartens wird saniert

(17.7.2012) Im Vorfeld der Feierlichkeiten zum 200-jährigen Jubiläum des Alten Botanischen Gartens in der Elisenstraße lässt das Baureferat am historischen Eingangsportal die Fassade instandsetzen. Nach Vorgaben des Denkmalschutzes wird der Verputz saniert und ein neuer Anstrich auf-

gebracht. Die Substanz des klassizistischen Bauwerks ist im Übrigen sehr gut erhalten. Die Arbeiten begannen am 9. Juli und enden voraussichtlich im September.
Bereits 1972 wurde die ursprüngliche Farbgestaltung des Bauwerks nach den Vorgaben des Denkmalschutzes rekonstruiert. Die letzte umfangreiche Sanierung des Eingangsportals fand im Jahr 1989 statt.
Im Jahr 1812 hatte der Landschaftsarchitekt Friedrich Ludwig von Sckell den Alten Botanischen Garten als Einrichtung der Bayerischen Akademie der Wissenschaften angelegt. Emanuel Joseph von Herigoyen hat das Portal in den Jahren 1811 und 1812 in Form eines Torbaus in dorischen Formen errichtet. Das Portal trägt die Inschrift: FLORVM DAEDALAE TELLVRIS GENTES DISSITAE / MAXIMILIANI JOS. NVMINE CONSOCIATAE MDCCCXII – zu deutsch: Der Blumen zerstreute Gattungen der Bildnerin Erde/ auf Geheiß des Königs Maximilian Joseph vereinigt 1812. Für diesen Text wurde auf eine Vorlage von Johann Wolfgang von Goethe zurückgegriffen.

Reihe Sprache-Heimat-Exil: Abschlussveranstaltung
(17.7.2012) Zum Abschluss der Reihe Sprache-Heimat-Exil des Kulturreferats/Villa Waldberta mit verfolgten Autorinnen und Autoren laden die Münchner Kammerspiele am 20. Juli um 20 Uhr in das Schauspielhaus, Maximilianstraße 28, ein. Die Veranstaltung „Sind Menschenrechte überall und generell gültig?“ findet am 20. Juli statt, einem Tag, der in der deutschen Geschichte aufs Engste verknüpft ist mit dem Widerstand gegen Terror und Diktatur.
An diesem Abend steht eine Debatte über die universelle Gültigkeit der Menschenrechte im Mittelpunkt, insbesondere im Hinblick auf die Meinungsfreiheit. Mit Gästen aus Politik und Kultur wird Johano Strasser, Präsident des deutschen Schriftstellerverbands P.E.N. und Mitveranstalter der Reihe, darüber diskutieren, ob es Einschränkungen für den Geltungsbereich der Menschenrechte geben kann und darf, ob sie lediglich als „Luxus des Westens“ angesehen werden sollten, der für andere Länder und Kulturkreise nicht als selbstverständlich eingefordert werden darf, wie eine aktive Politik zum Schutz der Menschenrechte aussehen muss, welche Hindernisse es gibt und wo Kollisionen zu erwarten sind und tatsächlich stattfinden. Der Abend mit einer Expertin und Experten aus verschiedenen Disziplinen umkreist Fragen von existenzieller Brisanz. Mit Johano Strasser diskutieren:

- Carolin Emcke, Publizistin aus Berlin. Sie studierte Politik, Geschichte und Philosophie, promovierte in Philosophie über den Begriff „Kollektiver Identitäten“, war einige Jahre in der Auslandsredaktion des „Spie-

gel" tätig und berichtete in dieser Zeit aus vielen Krisengebieten. Emcke schreibt u.a. für die ZEIT, hält Vorträge und Seminare zu Themen wie Globalisierung, Theorien der Gewalt, Zeugenschaft oder kulturelle Identitäten und veröffentlichte 2012 das Buch „Wie wir begehren", in dem es um die Achtung vor Andersartigkeit geht, vor anderen Körpern, anderen Gedanken, Überzeugungen und Religionen.

- Markus Löning (FDP) ist seit 2010 Beauftragter der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und Humanitäre Hilfe. Im Rahmen seiner Aufgabenstellung hält er Verbindung zu vielen anderen Institutionen, die auf dem Gebiet der Menschenrechte oder der Humanitären Hilfe tätig sind. Er hat sich durch seine kenntnisreiche und engagierte Arbeit Anerkennung weit über die Parteipolitik hinaus erworben.
- Ilija Trojanow ist kosmopolitischer Schriftsteller, Verleger und Übersetzer. Er wurde 1965 in Bulgarien geboren, erhielt 1971 mit Familie in München politisches Asyl, lebte von 1972 bis 1984 in Nairobi / Kenia und studierte von 1984 bis 1989 in München Ethnologie. Seit 1996 veröffentlichte Trojanow diverse Romane, zahlreiche Reportagen und Essays. Mit seinem 2006 erschienenen Roman „Der Weltensammler" gelang ihm der Sprung auf die Bestsellerlisten; er gewann damit den Preis der Leipziger Buchmesse.
- Das mit dem bayerischen Musikpreis ausgezeichnete Duo gruber+ gruber wird mit seinen musikalische Interventionen immer wieder Zeit zum Nachdenken geben und das Gehörte sich setzen lassen. Mit Hackbrett, Gitarre, Akkordeon und diatonischer Knopfharmonika betreiben die Zwillingsbrüder musikalische Bildermalerei und lassen sich dabei inspirieren von afrikanischen Wasserlöchern, französischer Straßenmusik, spanischen Flamencotänzern oder den Bergen ihrer Heimat.

Der Eintritt für die Veranstaltung in den Münchner Kammerspielen/Schauspielhaus kostet 12 Euro, ermäßigt 6 Euro.

„Es geht voran" – Lesung mit Oleg Kaschin im Museum Villa Stuck

(17.7.2012) Am Donnerstag, 19. Juli, um 20 Uhr liest im Begleitprogramm zur aktuellen Ausstellung „Andrei Molodkin. Liquid Black" der russische Schriftsteller Oleg Kaschin im Museum Villa Stuck aus seinem Roman „Es geht voran". Die Lesung findet in russischer Sprache statt und wird übersetzt von Franziska Zwerg.

Oleg Kaschin (geboren 1980 in Kaliningrad) ist einer der bekanntesten Journalisten Russlands. Immer wieder setzt er sich kritisch mit „Demokratiemängeln" in seinem Land auseinander. Franziska Zwerg (geboren 1969 in Berlin) studierte in Berlin und Moskau Slawistik, Germanistik und

Theaterwissenschaft und übersetzte zahlreiche Werke aus dem Russischen.
Der Roman „Es geht voran“ erzählt als „phantastische Satire voller Seitenhiebe aufs heutige Russland“ (Spiegel Online) von dem jungen Moskauer Erfinder Karpow. Dessen Entdeckung – ein Serum, welches das Wachstum von Lebewesen beschleunigt – bietet nicht nur ungeahnte Möglichkeiten, sondern weckt auch Begehrlichkeiten in Wissenschaft, Wirtschaft und Politik und mündet schließlich in unvorhergesehene Verwirrungen, Konflikten und Grausamkeiten.
Die Lesung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Aufbau Verlag, Berlin. Der Eintritt beträgt 6 Euro, ermäßigt 3 Euro. Die Ausstellung „Andrei Molodkin, Liquid Black“ ist zur Veranstaltung von 19 Uhr bis zum Beginn der Lesung zu besichtigen. (Kartenvorverkauf an der Museumskasse, oder über Telefon 45 55 51-0).
Die Ausstellung „Andrei Molodkin. Liquid Black“ ist gemeinsam mit der Ausstellung „Terunobu Fujimori. Architekt. Werkschau 1986-2012“ noch bis 16. September im Museum Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60, zum Eintrittspreis von 9 Euro, ermäßigt 4,50 Euro zu besichtigen. Nähere Informationen unter: *www.villastuck.de*

Konzert „Vielsaitig“ in der Sammlung Musik
(17.7.2012) Unter dem Titel „Vielsaitig – Divertimenti für Barytontrio“ spielt das Esterházy-Ensemble am Freitag, 20. Juli, um 19.30 Uhr (Einlass ab 18.45 Uhr) in der Sammlung Musik im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1. Michael Brüssing (Baryton), András Bolyki (Violine, Viola) und Mária Andrásfalvy-Brüssing (Barockcello, Baryton) unter der Leitung von Michael Brüssing haben sich das berühmte Fürstenhaus als Namenspatron gewählt und sich ganz auf die Musik mit Baryton (Viola di Bordone) von Joseph Haydn und seinem Umfeld spezialisiert. Die Musiker des Ensembles haben langjährige praktische Erfahrung im Bereich historischer Aufführungspraxis in verschiedenen anderen Gruppierungen und spielen in dieser Formation seit dem Jahr 2002. Der Eintritt kostet 10 Euro.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 17. Juli 2012

Drohende Wohnungslosigkeit bei SGB II-Empfängern alarmierend?
Anfrage Stadtrat Marian Offman (CSU) vom 13.1.2012

Antwort Sozialreferentin Brigitte Meier:

In Ihrer Anfrage vom 13.01.2012 führen Sie Folgendes aus:

„In der Beantwortung meiner Anfrage vom 10.11.2011 über eine mögliche Begünstigung der Wohnungslosigkeit durch die Neuorganisation der Jobcenter werden Zahlen zum Anteil von SGB II-Empfängern bei von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen genannt. ‚Nach Angaben der Fachstelle zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit betrug in den ersten drei Quartalen 2011 der Anteil der Haushalte mit SGB II-Leistungen an der von der Fachstelle abschließend bearbeiteten Haushalten mit drohender Wohnungslosigkeit 54,1%.' Auf das gesamte Jahr 2011 hochgerechnet ergäbe sich eine absolute Zahl von 3.335 SGB II-Haushalten, die von Wohnungslosigkeit bedroht sind. Im Vergleich zu 2009 waren es 45,6% und in 2010 47,5%.

Es ist schwer nachvollziehbar, dass gerade angesichts der Übernahme der Kosten für die Unterkunft durch die Kommune Mietverhältnisse gefährdet werden können. Denn sollten die Mietzahlungen von den Leistungsberechtigten nicht weitergeleitet werden, so sind die Zahlungen seitens der Jobcenter direkt an die Vermieter zu leisten.

Das Entstehen von Wohnungslosigkeit für Leistungsberechtigte im SGB II und XII sollte von vorn herein vermieden werden. Wegen des damit verbundenen menschlichen Leids und der zusätzlichen Kosten für die Kommune."

Einer mit Schreiben vom 13.01.2012 beantragten Fristverlängerung bis zum 16.03.2012 wurde Ihrerseits stattgegeben.

Zu Ihrer Anfrage vom 13.01.2012 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Frage 1:
Welches sind die Ursachen dafür, dass mehr als die Hälfte der von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen auch SGB II-Empfänger sind, obwohl gerade durch die Übernahme der Kosten für Unterkunft nach § 22 SGB II zumindest ein menschenwürdiges Zuhause gesichert sein sollte?

Antwort:
Arbeitslosengeld II, das für den Bedarf für Unterkunft und Heizung geleistet wird, kann nur auf Antrag der leistungsberechtigten Person an die Vermieterin bzw. den Vermieter gezahlt werden. Nur wenn die zweckentsprechende Verwendung nicht sichergestellt ist, soll es direkt an die Vermieterin bzw. den Vermieter überwiesen werden (siehe dazu Antwort auf Frage 3).
Oftmals werden vom Jobcenter München überwiesene Mietzahlungen von den Leistungsberechtigten jedoch nicht oder nicht in voller Höhe an deren Vermieterin bzw. Vermieter weitergeleitet. Die dadurch entstehenden Mietschulden ziehen zwangsläufig die Kündigung des Mietverhältnisses und damit drohende Wohnungslosigkeit nach sich.

Ein weiterer Grund, warum mehr als die Hälfte der von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen SGB II-Empfängerinnen und -Empfänger sind, ist darin zu finden, dass nicht hilfebedürftige Personen in der Wohnung leben, die sich grundsätzlich an den Kosten der Unterkunft beteiligen müssten, ihrer Verpflichtung aber nicht nachkommen. Für diese Personen ist ein Mietanteil bei der Berechnung der Arbeitslosengeld II-Leistungen in Abzug zu bringen, sodass Mietschulden in Höhe eben dieses Mietanteils entstehen.

Frage 2:
Warum ist in den letzten drei Jahren der Anteil von SGB II-Begünstigten an der Zahl der von Wohnungslosigkeit Bedrohten angestiegen?

Antwort:
Angaben des Sozialreferates/Amt für Wohnen und Migration zufolge ist ein signifikanter Anstieg vor allem von 2010 auf 2011 zu beobachten. Aus der Sicht des Amtes für Wohnen und Migration ist dieser Anstieg nicht zu erklären. Es wurden in dieser Zeit keine Maßnahmen im Bereich der drohenden Wohnungslosigkeit eingeleitet, die verstärkt auf den SGB II-Personenkreis abzielten. Das Zugangskriterium ist hier allein die Situation drohender Wohnungslosigkeit.

Wie in der Antwort zu Frage 3 Ihrer Anfrage vom 10.11.2011 mitgeteilt, werden derzeit eine Reihe von Fällen im Rahmen der Fachsteuerung überprüft, um zu ergründen, warum es zum Anstieg des Anteils von SGB II–Begünstigten an der Zahl der von Wohnungslosigkeit Bedrohten gekommen ist. Die Überprüfung der Fälle ist noch nicht abgeschlossen, so dass die Auswertung möglicher Ursachen für den Anstieg ebenfalls noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird.
Des Weiteren wird auf den ersten Absatz der Antwort zu Frage 4 der Anfrage vom 10.11.2011 verwiesen.

Frage 3:
Welches Instrumentarium stünde zur Verfügung, um die drohende Wohnungslosigkeit bei SGB II-Empfängern zu reduzieren und künftig zu verhindern? Sind die gesetzlichen Regelungen ausreichend?

Antwort:
Um das Risiko einer drohenden Wohnungslosigkeit zu reduzieren, käme lediglich eine Gesetzesänderung in Betracht. Nach § 22 Abs. 7 SGB II ist Arbeitslosengeld II, das für den Bedarf für Unterkunft und Heizung geleistet wird, (nur) auf Antrag der leistungsberechtigten Person an die Vermieterin bzw. den Vermieter zu zahlen. Nur wenn die zweckentsprechende Verwendung nicht sichergestellt ist, soll es an die Vermieterin bzw. den Vermieter überwiesen werden.

In den Fällen, in denen von den Leistungsberechtigten eine direkte Überweisung der Unterkunftskosten an die Vermieterin bzw. den Vermieter nicht beantragt wird und keine Anzeichen für eine zweckwidrige Verwendung von ALG II-Geldern erkennbar sind, wäre eine Zahlung durch das Jobcenter München damit nicht nur datenschutzrechtlich angreifbar, sondern auch bereits nach den Vorschriften des SGB II ausgeschlossen. Auf den letzten Absatz der Antwort zu Frage 4 Ihrer Anfrage vom 10.11.2011 wird verwiesen.

Eine direkte Mietüberweisung an die Vermieterin bzw. den Vermieter könnte nur in den Fällen erfolgen, in denen die Kosten der Unterkunft auch in voller Höhe zur Verfügung stehen. Dies ist jedoch auf Grund eigener Einkünfte oder weiterer, nicht zur Bedarfsgemeinschaft rechnender Mitbewohnerinnen und Mitbewohner oftmals nicht der Fall. Eine automatische Direktüberweisung der Miete durch das Jobcenter München nach einer

entsprechenden Gesetzesänderung würde damit nur in begrenztem Umfang Wohnungslosigkeit verhindern können.

Frage 4:
Welche zusätzlichen Kosten erwachsen der Kommune für die Vermeidung von Wohnungslosigkeit bei SGB II-Empfängern?

Antwort:
Nach Angaben des Amtes für Wohnen und Migration sind zusätzliche Kosten, die aus den sozialen Schwierigkeiten erwachsen, die durch die Situation Wohnungslosigkeit entstehen, nicht bezifferbar.
Ein Platz im Notunterbringungssystem kostet die Kommune jährlich ca. 10.000 Euro.
Das Amt für Wohnen und Migration weist zur Beantwortung dieser Frage ergänzend auf den Beschluss des Sozialausschusses vom 24.03.2011, Münchner Gesamtplan II, hin, in dem der Kosten-/Nutzen-Effekt der drohenden Wohnungslosigkeit sehr anschaulich dargestellt ist.

Frage 5:
Sind die vom Sozialreferat festgelegten Mietobergrenzen, welche im Rahmen der Übernahme der Kosten für Unterkunft akzeptiert werden, angesichts der Entwicklung des Mietmarktes in München noch realistisch?

Antwort:
Die derzeit gültigen Mietobergrenzen orientieren sich am Münchner Mietspiegel. Es ist für die festgelegten Grenzwerte nach wie vor möglich, angemessenen Wohnraum auf dem freien Wohnungsmarkt in der Landeshauptstadt München anzumieten. Für schwierig zu vermittelnde Kundinnen und Kunden bestehen Ausnahmeregelungen, die im Einzelfall auch eine Anmietung von Wohnungen über den Richtwerten ermöglichen. Darüber hinaus werden für Wohnungslose bzw. von Wohnungslosigkeit bedrohte Personen die Kosten der Wohnungsvermittlung (Provisionen) übernommen.
Die Zahl der Neuzuzüge von Leistungsberechtigten mit SGB II-Bezug in die Landeshauptstadt München und die Zahl der Umzüge innerhalb der Landeshauptstadt München belegt, dass es hier keine offensichtlichen Probleme gibt, zu den festgelegten Mietobergrenzen entsprechend angemessenen Wohnraum zu finden und anzumieten. Im Übrigen werden die Richtwerte in Zusammenarbeit mit dem Amt für Wohnen und Migration laufend überprüft. Einer Verschärfung des Münchner Wohnungsmarkts kann dadurch sehr zeitnah begegnet werden.

Frage 6:
Wie entwickelt sich die drohende Wohnungslosigkeit bei Empfängern von Leistungen des SGB XII?

Antwort:
Nach Angaben des Amtes für Wohnen und Migration ist eine leichte Steigerung von drohender Wohnungslosigkeit bei Empfängerinnen und Empfängern von SGB XII-Leistungen zu verzeichnen. Der Anteil der Empfängerinnen und Empfänger von laufenden SGB XII-Leistungen in der drohenden Wohnungslosigkeit betrug 2009 5,2%, 2010 4,7% und 2011 5,3%. Unter Berücksichtigung der steigenden Zahlen im SGB XII bewegt sich diese Entwicklung im zu erwartenden Rahmen.

Geldstrafen an Münchner Schulen?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. med. Otto Bertermann, Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP) vom 13.3.2012

Antwort Referat für Bildung und Sport:

Ich nehme auf Ihre Anfrage vom 13.03.2012 Bezug.
In Ihrer Anfrage haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

„An einer Münchner Schule sollen Schüler mit Geldstrafen im Unterricht zur Ordnung gebracht werden. Hierzu soll ein richtiger „Bußgeldkatalog" existieren, der von unerlaubtem Reden mit dem Nachbarn (10 Cent), über Kaugummi kauen (20 Cent), mit Gegenständen spielen (20 Cent) oder Musik hören (1,50 Euro) und Handy klingelt/vibriert (2 Euro) reicht."

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:
Trifft es zu, dass an einer oder mehreren Münchner Schulen Bußgelder erhoben werden? Wenn ja, wie werden diese Gelder verwaltet?

Antwort:
Weder meinem Haus noch dem Staatlichen Schulamt in der Landeshauptstadt München ist eine solche Praxis bekannt.

Frage 2:
Wird diese Praxis, Bußgelder zu erheben, vom Schulreferat befürwortet?

Antwort:
Nein.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten.
Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 17. Juli 2012

Ethischen Wohnungsbaufonds für bezahlbaren Wohnraum prüfen!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Hans Dieter Kaplan, Andreas Lotte, Alexander Reissl, Claudia Tausend und Beatrix Zurek (SPD)

Neue Flächen für Kleingartenanlagen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhard Bauer, Christiane Hacker, Bettina Messinger, Alexander Reissl, Barbara Scheuble-Schaefer und Dr. Inci Sieber (SPD)

Kleingartenverband bei Beseitigung von Behelfsheimen in Kleingartenanlagen unterstützen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhard Bauer, Christiane Hacker, Bettina Messinger, Alexander Reissl, Barbara Scheuble-Schaefer und Dr. Inci Sieber (SPD)

Rechtliche Zulässigkeit von zusätzlichen „beratenden Mitgliedern“ in Aufsichtsräten der städtischen Tochterunternehmen und Beteiligungen klären!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Evelyne Menges und Josef Schmid (CSU)

Im Fokus: München beseitigt Barrieren für Mobilitätseingeschränkte Personen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhold Babor, Eva Caim, Dr. Georg Kronawitter, Marian Offman, Josef Schmid und Walter Zöller (CSU)

Wie sicher sind Münchens Friedhöfe?
Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Alexander Reissl
Claudia Tausend
Hans Dieter Kaplan
Andreas Lotte
Beatrix Zurek
Stadtratsmitglieder

München, den 16.07.2012

Ethischen Wohnungsbaufonds für bezahlbaren Wohnraum prüfen!

Antrag:

Die Stadtkämmerei wird aufgefordert in Zusammenarbeit mit der Stadtsparkasse München die Auflage eines ethischen Wohnbaufonds zu prüfen, der bezahlbare Wohnungen sichert und schafft.
Münchnerinnen und Münchner sollen die Gelegenheit bekommen, ihr Kapital in München für München sozial verantwortlich anzulegen. Der kommunale Wohnungsbaufonds soll dauerhaft bezahlbaren Wohnraum in München schaffen und den Anlegern ein Höchstmaß an Sicherheit bieten. Zweck des Fonds sind der Neubau von Wohnungen bzw. der gezielte Ankauf von Wohnungsbeständen.

Begründung:

Auf dem Münchner Wohnungsmarkt steht einer hohen Nachfrage an bezahlbarem Wohnraum ein geringeres Angebot gegenüber. Die Sicherung und Schaffung von bezahlbarem Wohnraum ist ein wichtiges Thema. In der Münchner Bevölkerung entwickelt sich der Wunsch, den Bau von bezahlbarem Wohnraum zu unterstützen - auch durch entsprechende Anlagemöglichkeiten.

Viele Anleger suchen derzeit nach Kapitalanlagen, die nicht nach größtmöglicher Rendite, sondern vielmehr nach größtmöglicher Sicherheit ausgerichtet sind. Der Münchner Wohnungsmarkt ist äußerst stabil und wird von einer großen Wohnungsnachfrage bestimmt. Somit ist er, was die Sicherheit der Anlage anbelangt, äußerst interessant.

Gleichzeitig bietet der kommunale Wohnungsbaufonds für Anleger die Möglichkeit, ihr Geld

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

sozial verantwortlich anzulegen. Sie erwerben damit einen zusätzlichen „Gewinn“: Das Wissen, ihr Geld in etwas Gutes investiert zu haben. Sie können so einen solidarischen Beitrag für das Gemeinwohl in München leisten und das Wohnen in der Stadt für alle Bevölkerungsschichten ermöglichen.

gez. Alexander Reissl Stadtrat	gez. Claudia Tausend Stadträtin	gez. Hans Dieter Kaplan Stadtrat
gez. Andreas Lotte Stadtrat	gez. Beatrix Zurek Stadträtin	

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Alexander Reissl
Bettina Messinger
Christiane Hacker
Dr. Inci Sieber
Barbara Scheuble-Schaefer
Dr. Reinhard Bauer
Stadtratsmitglieder

München, 17.07.2012

Neue Flächen für Kleingartenanlagen

Antrag:

Die Landeshauptstadt München prüft, weitere Flächen für Kleingartenanlagen in Neubaugebieten auszuweisen,

- bei Entwicklung neuer Siedlungsgebiete
- durch Erweiterung bestehender Anlagen
- auf nicht mehr notwendigen Friedhofserweiterungsflächen.

Begründung:

Kleingärten dienen der Erholung, halten die Luft rein und versorgen mit gesunden Nahrungsmitteln. Deswegen erfreuen sie sich bei den Münchner Bürgerinnen und Bürgern großer Beliebtheit und werden stark nachgefragt. Viele Anlagen führen mittlerweile Wartelisten. Die Landeshauptstadt soll daher Wege suchen, wie neue Flächen für Kleingartenanlagen augewiesen werden können.

gez.
Alexander Reissl
Stadtrat

gez.
Bettina Messinger
Stadträtin

gez.
Christiane Hacker
Stadträtin

gez.
Dr. Inci Sieber
Stadträtin

gez.
Barbara Scheuble-Schaefer
Stadträtin

gez.
Dr. Reinhard Bauer
Stadtrat

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Alexander Reissl
Bettina Messinger
Christiane Hacker
Dr. Inci Sieber
Barbara Scheuble-Schaefer
Dr. Reinhard Bauer
Stadtratsmitglieder

München, den 17.07.2012

Kleingartenverband bei Beseitigung von Behelfsheimen in Kleingartenanlagen unterstützen

Antrag:

Die Landeshauptstadt München erarbeitet mit dem Kleingartenverband München e.V. eine kulante Regelung bei der Beseitigung der so genannten Behelfsheime.

Begründung:

Die so genannten Behelfsheime durften nach dem Krieg aufgrund der damaligen Wohnungsnot in den Kleingartenanlagen errichtet werden. Ursprünglich hatte die Landeshauptstadt die Abrisskosten für in der Vergangenheit gemeldete Behelfsheime übernommen. Doch nicht alle wurden gemeldet oder von der Stadt anerkannt. Heute sind die Behelfsheime in einem schlechten baulichen Zustand. Im Fall von Pächterwechseln wird die Beseitigung fällig. Dies führt zu hohen Kosten für den Kleingartenverband, da der frühere Pächter häufig nicht mehr für Abrisskosten herangezogen werden kann. Aufgrund der positiven Effekte von Kleingärten für die Münchnerinnen und Münchner - Erholung, saubere Luft und gesunde Ernährung - soll die Landeshauptstadt eine kulante Regelung suchen.

gez.
Alexander Reissl
Stadtrat

gez.
Bettina Messinger
Stadträtin

gez.
Christiane Hacker
Stadträtin

gez.
Dr. Inci Sieber
Stadträtin

gez.
Barbara Scheuble-Schaefer
Stadträtin

gez.
Dr. Reinhard Bauer
Stadtrat

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat
Josef Schmid
Stadträtin
Dr. Evelyne Menges

ANTRAG
17.07.12

Rechtliche Zulässigkeit von zusätzlichen „beratenden Mitgliedern“ in Aufsichtsräten der städtischen Tochterunternehmen und Beteiligungen klären!

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Dem Stadtrat wird für alle obligatorischen Aufsichtsräte von städtischen Tochterunternehmen und Beteiligungen dargestellt, welche Berater und Mitarbeiter der Stadtverwaltung (Funktion), die nicht originär dem Aufsichtsrat angehören, regelmäßig bzw. durchgehend an den Sitzungen teilnehmen bzw. teilgenommen haben.

2. Dem Stadtrat wird dargestellt, wie sich deren Teilnahme legitimiert, z.B. durch jeweiligen Einzelbeschluss, durch Regelung in der Geschäftsordnung oder in der Satzung.

3. Dem Stadtrat wird dargestellt, inwiefern dies in jeden Einzelfall vor dem Hintergrund des Urteils vom BGH vom 30.01.2012 noch zulässig ist.

4. Die Satzungen aller städtischen Töchter und Beteiligungen mit obligatorischem Aufsichtsrat werden so ergänzt oder geändert, dass unzweifelhaft geregelt ist, wann und unter welchen Umständen aufsichtsratsfremde Personen als Berater an einzelnen Beratungspunkten einer Sitzung teilnehmen können.

Begründung:
Der Bundesgerichtshof hat in seinem Urteil vom 30.06.2012 -II ZB 20 / 11 entschieden, dass bei einer GmbH bzw. einer AG mit einem nach dem Mitbestimmungsgesetz vorgeschriebenem Aufsichtsrat die Erweiterung selbst mit beratenden Mitgliedern nicht möglich ist.

In seiner Begründung stellt das Gericht klar: „Die regelmäßige Teilnahme von ständigen Beratern und Auskunftspersonen an den Sitzungen des Aufsichtsrates ist deshalb unzulässig, da diese Personen nach der gesetzlichen Regelung, die Aufsichtsratsmitglieder ohne Stimmrecht nicht kennt, nur von Fall zu Fall zu einzelnen Gegenständen hinzugezogen werden dürfen."

In München ist dies aber genau der Fall.

An den Aufsichtsratssitzungen der städtischen Töchter und Beteiligungsunternehmen nehmen auch Vertreter der Stadtverwaltung teil, obwohl sie nicht originär dem Aufsichtsrat angehören. Das Verfahren in den einzelnen Aufsichtsräten ist dabei völlig unterschiedlich:

- In einigen Aufsichtsräten sind sie während der gesamten Sitzung anwesend. Dies betrifft sowohl Leiter der Betreuungsreferate als auch hochrangige Vertreter der Stadtverwaltung.
- In anderen Aufsichtsräten wird zu Beginn darüber abgestimmt, dass die Vertreter der Stadtverwaltung durchgehend an der Sitzung teilnehmen. Hier geht es nicht nur um einzelne Beratungspunkte, sondern um die kontinuierliche Teilnahme der immer gleichen Personen an allen Sitzungen.
- In anderen Fällen wird die Teilnahme durch eine Regelung in der Geschäftsordnung festgelegt, wobei kein Beschluss nötig ist, sondern die Vertreter der Referate lediglich namentlich benannt werden müssen.
- Ebenso erfolgt die Teilnahme von Nichtaufsichtsratsmitgliedern in einigen AR auch lediglich bei einzelnen Beratungspunkten.

Vor dem Hintergrund des Gerichtsurteils muss die Münchner Handhabung überprüft und neu geregelt werden.

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Dr. Evelyne Menges, Stadträtin

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

CSU
Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Stadtrat Josef Schmid
Stadtrat Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat Marian Offman
Stadtrat Walter Zöller
Stadträtin Eva Caim
Stadtrt Dr. Reinhold Babor

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
17.07.12

Im Fokus: München beseitigt Barrieren für Mobiltätseingeschränkte Personen

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Stadt München richtet einen referateübergreifenden Fachtag zum Thema „Städtische Mobilität für mobilitätseingeschränkte Personen fördern“ aus. Dabei sind Themen wie Förderung individueller Mobilität für behinderte Personen z. B. mit eCars, Abbau von Zugangs- und Nutzungsbarrieren zu öffentlichen Verkehrsmitteln, Erreichbarkeitsaspekte aber auch die Berücksichtigung der Ängste vor dem „Kontrollverlust“ u. v. a. m. zu behandeln und praktische Empfehlungen für die Stadtpolitik zu erarbeiten.

Selbstverständlich sind neben städtischen Dienststellen auch Automobilclubs, Fahrgastverbände und natürlich auch der städt. Behindertenbeirat sowie der Behindertenbeauftragte und andere Behindertenorganisationen wie z. B. der BBSB e. V. zu beteiligen.

Es bietet sich an, das Projekt „Fachtag“ als Teilprojekt der städtischen Strategie zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtekonvention anzulegen.

Begründung:
Trotz aller Konventionen und konkreter Maßnahmen (z.B. barrierefreier Umbau von Bushaltestellen, Anschaffung von barrierefreien Bussen und Trams) begegnen mobilitätseingeschränkte Personen immer noch auf zahlreiche Barrieren unterschiedlichster Art, die der nichteingeschränkten Bevölkerungsmehrheit kaum bewusst sind. Dabei kann jeder zumindest zeitweise aufgrund des eines Unfalls oder einer Erkrankung schnell mobilitätseingeschränkt sein, ganz zu schweigen vom demografischen Aspekt. Schnell wird einem dann der Kontrollverlust bewusst. Die wenigsten sind dabei auf einen Rollstuhl angewiesen und wollen auch nicht auf ihn verwiesen werden, wenn sie auf Barrieren hinweisen.

Wie nicht zuletzt die lieb- und bislang folgenlose Behandlung eines konkreten CSU-Vorstoßes /1/ aus dem Jahre 2011 zeigt, tun sich MVG und das RAW mit diesem Thema ausgesprochen schwer. Auch der AK Mobilität des Behindertenbeirats ermahnt die MVG, bei allen Beschleunigungsmaßnahmen nicht den Zeitbedarf mobilitätseingeschränkter Menschen zu berücksichtigen.

Die Stadt München muss sich dabei auch der provozierenden Frage stellen, ob die bisherige Ausweitung von Fußgängerzonen in ihrer strikten Handhabung nicht ein Beitrag zur aktiven Exklusion behinderter Menschen ist. Angesichts immissionsarmer kleiner Elektrofahrzeuge bietet sich schon heute eine technische Lösung dieses Zielkonfliktes an.

Letztlich erscheint somit dringend die Einschaltung des Sozial- und des Planungsreferats geboten, um dieses Querschnittsthema mit der nötigen Ernsthaftigkeit anzugehen.

Quellen

/1/ Der Demographie und den Belangen Mobilitätseingeschränkter Rechnung tragen ? Potenzial von Quartierbussen für München darstellen - Antrag Nr. 08-14 / A 02142 von Herrn Stadtrat Dr. Georg Kronawitter und Herrn Stadtrat Dr. Babor vom 19.01.2011

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

gez.
Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat

gez.
Marian Offman, Stadtrat

gez.
Walter Zöller, Stadtrat

gez.
Eva Caim, Stadträtin

gez.
Dr. Reinhold Babor, Stadtrat

Quellen:

/1/ www.ba-muenchen.info/mvg/MVG_U5%20keine%20Alternative%20zur%202%20%20Stammstrecke.pdf
/2/ www.sueddeutsche.de/muenchen/zukunft-des-muenchner-nahverkehrs-kein-halt-in-pasing-1.1140905
/3/ www.ba-muenchen.info/planref/Nahverkehr-2006/OENV-Anlage_5.pdf
/4/ StR-Antrags-Nummer 08-14 / A 02802 Die Wies'n boomt -Konsequenzen für die U-Bahnanbindung aufzeigen

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Antrag
17.07.2012

Wie sicher sind Münchens Friedhöfe?

Ich beantrage:

Dem Stadtrat wird dargestellt

- die allgemeine Sicherheitssituation auf den Münchner Friedhöfen;
- wie sich die Sicherheitssituation auf den Münchner Friedhöfen in den letzten fünf Jahren ggf. entwickelt hat;
- ob und inwieweit die Münchner Polizei Handlungsbedarf zur Verbesserung der Sicherheitssituation sieht;
- ob und inwieweit ggf. an die Einführung und/oder den Ausbau der Videoüberwachung auf ausgewählten Münchner Friedhofsarealen gedacht ist.

Begründung:

Die Münchner Friedhöfe geraten immer wieder in die Schlagzeilen, sei es, weil dort Verunzierungen von Grabstätten oder Gedenkstätten oft jahrelang nicht beseitigt werden oder weil das oft unübersichtliche, in der kälteren Jahreszeit früh dunkle Gelände in besonderer Weise Ganoven einlädt. Die Münchner Friedhöfe werden nicht mehr nur als Oase der Einkehr und Besinnung empfunden, sondern – gerade von älteren Mitbürgern – auch als Ort der Unsicherheit.

Ein besonders abscheulicher Überfall ereignete sich im Waldfriedhof am letzten Samstag: eine 79jährige Witwe wurde laut Polizeibericht (https://www.polizei-muenchen.de/muenchen/news/presse/aktuell/index.html/160467) am hellichten Tag Opfer eines brutalen Überfalls. Zwei Unbekannte rissen der Frau gewaltsam eine goldene Kette vom Hals, die Rentnerin wurde verletzt. Die Täter werden im Polizeibericht als „Ausländer; evtl. Rumänen“ angesprochen.

Der Vorfall legt die Annahme nahe, daß auch Friedhöfe und ihre oft älteren Besucher mittlerweile gezielt von Kriminellen oder gar kriminellen Banden aus Südosteuropa ins Visier genommen werden. Die Frage, inwieweit die Münchner Polizei eine

b.w.

entsprechende Entwicklung anhand einschlägiger Fallzahlen der letzten Jahre bestätigen kann, ist deshalb naheliegend – nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Tatsache, daß offenbar auch die Welle von Wohnungseinbrüchen, von denen die Stadt seit Monaten heimgesucht wird, ohne daß die Polizei der Situation Herr wird, auf das Konto organisierter Banden aus Ost- und Südosteuropa geht.

Die Heimsuchung der Münchner Friedhöfe durch Kriminelle ist völlig inakzeptabel. Die Frage ist deshalb am Platze und an die Münchner Polizei zu richten, ob und in welcher Weise sich die allgemeine Sicherheitssituation auf den Münchner Friedhöfen in den letzten Jahren tatsächlich verändert hat; wo ggf. Schwerpunkte krimineller Aktivitäten festzustellen sind und mit welchen Mitteln eine Verbesserung der Situation angestrebt wird; zu denken wäre an eine verstärkte Polizeipräsenz ebenso wie an die Einrichtung von Video-Überwachungskameras an besonders sensiblen Bereichen der einzelnen Friedhofsareale.

Wiewohl der Gegenstand des Antrages eine Angelegenheit der Münchner Polizei betrifft, sollte es dem KVR keine unüberwindlichen Schwierigkeiten bereiten, beim Münchner Polizeipräsidium den gewünschten Aufschluß in Form einer Stellungnahme zu erhalten und diese den Mitgliedern des Münchner Stadtrats zugänglich zu machen.

Karl Richter
Stadtrat